

„Liebe ist nicht nur ein Wort ...“

Am 16. Februar 2018 feiern wir Heilige Messe im Pfarrsaal der Pfarre Wien-Mauer mit

Pater Csaba Bötje OFM,
Vikar Georg Henschling (Obmann des „Caritativen Vereins Kinder von Deva“), und
Pfarrer Harald Mally.

Herzlichen Dank für Vorbereitung und Gestaltung
an Familie Peer und Gerti Werner!

Mit dem o.a. Text des Eingangs-Liedes können wir
uns gut auf die Predigt einstimmen.



István Hochbaum ist aus gesundheitlichen Gründen verhindert; ein Mitglied der ungarischen Gemeinde in Wien übersetzt an diesem Abend in hervorragender Weise.

P. Csabas Predigt ist wie gewohnt bildhaft und mit direktem Bezug auf unser Leben. Jesus wollte seinen von Gott erhaltenen Sendungsauftrag erfüllen – wie weit gelingt es uns, unsere Sendung wahrzunehmen und danach zu leben?

Unser Projekt in der Fastenzeit sollte sein: Gott mehr lieben, einander mehr lieben, in gegenseitigem Vertrauen unser Leben in der Liebe erneuern.



Die Leichtigkeit mit der Jesus die Jünger anspricht, zu sich nach Hause einlädt, können wir uns das HEUTE vorstellen?

„Jesus spricht Petrus, Andreas und andere an, lädt sie in seine Familie ein. Seine Mutter Maria macht Eierspeis, Josef holt Wein, die Jünger essen, trinken, fühlen sich wohl und bleiben. Frieden ist besser als Krieg. Jesus holt alle, ohne Unterschied, zu sich. Die Kirche heute verhält sich wie eine alte Frau, die wartet, dass sie zum Tanz aufgefordert wird. Der Tänzer wird dann nur

geprüft, statt mit ihm zu tanzen. Jesus weiß, was wir brauchen: Ruhe, Essen, Liebe ... “

Jesus erspürt, was die Menschen um ihn herum nötig haben, was sie ersehnen.

P. Csaba hat seine Sendung erkannt, geht mit Gottes Hilfe den Weg, den der Herr für ihn im Blick hat. P. Csaba gibt die Liebe zu Jesus weiter an die Kinder, denen er nicht nur Nahrung und Obdach gibt, sondern er und die Erzieher schenken Zuwendung und Vertrauen. P. Csaba vergleicht sich und seine Mitarbeiter mit einem Gärtner: Samen ausstreuen, Pflanzen zum Blühen und Fruchtetragen bringen → aus den Kindern das Beste herausholen, das in ihnen grundgelegt ist.

P. Csaba blickt dankbar zurück auf die vor 25 Jahren getroffene Entscheidung, die ärmsten Kinder zu unterstützen – unglaublich was aus den Kindern geworden ist, die oftmals auf der Straße gelebt haben. „*Es ist gut, gut zu sein*“ – ein Leitsatz von P. Csaba.

In einem kurzen Film, der anlässlich eines Faschingsfestes heuer in Deva entstanden ist, können wir uns berühren lassen von dem „guten Leben“ der Kinder, Jugendlichen und Erzieher in der Stiftung.



Erhard Alexitsch fasst einige Eindrücke der Siebenbürgen-Reise aus Anlass der 25 Jahre dauernden Unterstützung im Oktober 2017 zusammen.

Ralf Mittag berichtet vom Fortschritt des Projektes „Duschen für Csíksomlyó“.

Auszug aus dem Reisebericht Oktober 2017:

In dem ehemaligen Kloster in einem der wichtigsten Wallfahrtsorte Siebenbürgens finden regelmäßig „Kräutertage“ statt – Wissensvermittlung sowie Austausch von an Kräuterkunde interessierten Menschen.

Zum Ausbau dieser Idee und für die zahlreichen Wallfahrer, die jedes Jahr hierher kommen, haben Ralf und Enikő ein riesiges Sponsor-Projekt gestartet: im Gästehaus Duschen einzubauen. Ein Heizungstechniker aus Zwölfaxing stellt sein Know-how und seine Mitarbeiter zur Verfügung.

Die Arbeiten werden planmäßig fertiggestellt, um tausende Wallfahrer gut versorgen zu können.

Ein weiteres Projekt, das „Sonnen-durchlässige Dach in **MEDIASCH**“, konnte dank der Unterstützung eines Dachdeckers aus Mannheim ebenfalls in Angriff genommen werden.

P. Csaba berichtet von Petroșani, einem Zentrum der Kohleförderung – eines der ärmsten Gebiete Siebenbürgens.

Während der Zeit des Kommunismus wurden auch ein großes Schulgebäude und eine Kapelle völlig zerstört. Dieses Schulgebäude bietet heute 100 Kindern Platz.

Die ebenfalls wieder aufgebaute Kapelle wird **am 7. April 2018** vom Erzbischof eingeweiht. **Zu dieser Feier lädt uns P. Csaba besonders herzlich ein!**

P. Csaba wird heuer begleitet von Máríka Pál (sie war im vergangenen Jahr ebenfalls in Wien) und 3 lebensfrohen Jugendlichen aus Salonta. Sie singen für uns und geben kurze Einblicke in ihr Leben:



Ein 16jähriger Junge lebt seit 10 Jahren in der Stiftung, von seinen 10 Geschwistern leben acht Kinder ebenfalls in der Stiftung. Sein Berufswunsch ist Zahnarzt.

Das 15jährige Mädchen lebt seit 11 Jahren in der Stiftung, 7 ihrer 11 Geschwister leben ebenfalls hier. Sie träumt davon, als Archäologin zu arbeiten.

Sie berichtet auch vom Zusammenleben in den Familien, der gegenseitigen Unterstützung und Hilfe untereinander.

Der 15jährige Junge lebt seit 2 Jahren mit 7 Geschwistern in Salonta. Sein Berufswunsch ist, bei der Feuerwehr zu arbeiten.

Kinder, die in der Stiftung leben, werden zu nichts gezwungen; vielmehr beobachtet und lenkt P. Csaba ihre Entwicklung, lässt sie wachsen. Er nennt einige Beispiele aus jüngster Zeit:

- Eine Jugendliche aus Sovata sammelt Geld im Ausland, kehrt heim, kauft das Elternhaus „das der Vater versoffen hat“ zurück, adoptiert den Vater und versorgt ihn.
- Daniel, ein Zigeunerkind, ein großer „Lausbub“, lernt, maturiert, geht nach Budapest, verdient sehr gut als Kranfahrer.
- Ein junges Mädchen studiert in England, macht das Doktorat.
- P. Csaba fragte ein Zigeunermädchen „was willst du werden, wenn du nicht lernst?“
Antwort: „eine große, fette Zigeunerin“. Heute ist sie dick und hat 3 Kinder.

P. Csaba hat engen Kontakt mit vielen der rund 3.000 Kinder, die bereits eigene Familien gegründet haben und freut sich darüber, „Kinder“ zu trauen und „Enkelkinder“ zu taufen.

Wie in den vergangenen Jahren werden von Kindern selbst hergestellte Basteleien und Zeichnungen angeboten.

P. Csaba dankt allen, die mit ihm gemeinsam für „die Kinder von Deva“ sorgen. Er wird immer wieder von den Paten und Unterstützern ermutigt, trotz aller Schwierigkeiten weiter zu gehen.

Die Wünsche und Träume vieler Kinder sind Wirklichkeit geworden, das Vertrauen und die Liebe die ihnen entgegengebracht werden, haben es ermöglicht, dass sie ihr Leben in die Hand nehmen können.

Während der reichlichen Agape (Familie Peer hat wieder „Vaugerln“ mitgebracht) war ausreichend Gelegenheit für gute Gespräche.

Wir erbitten für P. Csaba Gottes Segen und die Kraft, das Werk der Liebe weiter zu führen.

*Maria Mairinger
Verla Twaroch
action 365*

Fotos: Leslie Czyzyk